

22. November 2012

Betr. Bildungszentrum bei der Jugendherberge Prora
Kleine Anfrage - LANDTAG MECKLENBURG-VORPOMMERN
Drucksache 6/1312 6. Wahlperiode 14.11.2012

Sehr geehrter Herr Jaeger,

mit Erstaunen habe ich Ihre "Kleine Anfrage" zur Kenntnis genommen, welche ich mit meinem Fragenkatalog initiiert habe, die aber nun unter Missachtung meiner Intentionen zustande gekommen ist und den Verdacht eigener Profilierungsbestrebungen auf Kosten der Initiative Denk-MAL-Prora nahelegt: Der von Ihnen verfasste Text entspricht den offiziellen politischen Verlautbarungen und zementiert Halbwahrheiten.

Nicht "Prora-Zentrum" und das "Dokumentationszentrum Prora" haben sich 2010 um eine Trägerschaft für das Bildungszentrum beworben, sondern neben Prora-Zentrum das Dokumentationszentrum zusammen mit unserem gemeinnützigen Verein Denk-MAL-Prora. Es ging der Politik ganz am Anfang auch nicht darum, ein Bildungszentrum zur "NS- und DDR-Geschichte" aufzubauen, sondern vorrangig zur KdF-Geschichte. Es ist unwahr, dass sich das Prora-Zentrum seit Jahren intensiv mit der DDR-Geschichte befasst. Die jüngsten Bestrebungen dieses Vereins sind meinem Insistieren seit 2006 zu danken. Dass überhaupt ein größeres Bildungszentrum am jetzt vorgesehenen Ort (rund um die Rügenkarte!) zustande kommen soll, ist ebenfalls letztlich den jahrelangen Bemühungen von Denk-MAL-Prora geschuldet.

Die Tatsache, dass Prora-Zentrum e.V. noch heute in provisorischen Räumen agiert, wurde über dessen Vorsitzende (die ehem. Landrätin Kerstin Kassner) mitbetrieben. Von vornherein hätte die Herberge so geplant werden können, dass das Bildungszentrum, zumindest der Raum mit der historischen Rügenkarte, in die Herberge integriert ist. Seit den Vorplanungen bin ich diesbezüglich vorstellig geworden. Im Übrigen war die Entscheidung bezüglich der Trägerschaft der Bildungsstätte mit etlichen Unregelmäßigkeiten verbunden, die bereits publiziert sind. Am Ende war es eine politische Entscheidung.

Da genau heute vor zwei Jahren - auch mit Unterstützung von Bündnis90/Die Grünen: Frau Claudia Roth/Herrn Uwe Driest - eine Erinnerungstafel für die Bausoldaten am Ort der Herberge installiert werden konnte, darf ich noch einmal auf den starken Gegenwind vor Ort zum Zwecke des Tilgens und der Verharmlosung der Nutzungsgeschichte des Kolosses hinweisen. Da die Bemühungen um die DDR-Geschichte lange Zeit auf mir und in der Folge dem Denk-MAL-Prora (gegen anders gerichtete politische und tourismusstrategische Interessen) lasteten, darf wohl auch der anhaltend schäbige Umgang mit den Initiatoren des Ende 2010 propagierten "Umdenkens" thematisiert werden. Denk-MAL-Prora sollte aufgrund seines jahrelangen ehrenamtlichen Engagements ein Recht darauf haben, zu erfahren, wie viel Geld in die dürftigste Ausstellung über die Bausoldaten geflossen sind, während man unser Engagement verhinderte. Auch sollte es ein über mich hinausgehendes Interesse an einem Gesamtkonzept zur Geschichte des Kalten Krieges geben, in welches die (aufgrund von Anträgen des Denk-MAL-Prora) unter Denkmalschutz gestellten Objekte in Prora einbezogen werden. Lesungen in der Jugendherberge sollten selbstverständlich sein.

Möglicherweise gibt es grundsätzliche Probleme, die Kleine Anfrage nicht in der unten aufgeführten Weise stellen zu können. Mehrfach habe ich um einen Telefonkontakt gebeten. Dass dieser nicht zustand kam, ist auch eine menschliche Enttäuschung. Meine jahrelange Arbeit kommt letztlich auch ehemaligen Weggefährten wie ihrem einst nach Prora eingezogenen Bruder zugute, der zu jenen gehört, die den Ort aufgrund erlebter Demütigungen lange Zeit nicht wieder betreten konnten. Das Buch "Der Prinz und das Proradies" veranschaulicht, wie schwer sich noch heute ehemalige Bausoldaten mit dieser Geschichte tun.

Bis zum Zeitpunkt Ihres kürzlichen Auftretens auf dem Podium der von Prora-Zentrum veranstalteten "Zeitzeugen-Tagung" (wohin auch ein Vertreter unserer Initiative gehört hätte) war auch von Ihnen keinerlei Engagement für die DDR-Geschichte Proras zu vernehmen.

Mit dem Tenor der Kleinen Anfrage stellen Sie sich auf die Seite der Mehrheiten, die Denk-MAL-Prora ungeschehen machen bzw. ausschalten wollen - nicht zuletzt aufgrund eigener Profilierungsabsichten. Ein weiteres schlechtes Signal für die Demokratie in MV, wo sich so vieles im Kreise dreht. Wie Sie vielleicht meiner letzten Presseerklärung (impliziert ein Hinweis auf ein Schreiben an den Herrn Bundespräsidenten: <http://www.denk-mal-prora.de/BildungspotenzialeProra.pdf>) entnommen haben, wird Denk-MAL-Prora aufgrund der anhaltenden Missachtung seiner jahrelangen Arbeit die Aktionen einstellen - die erschreckend undemokratischen Vorgänge rund um den Erinnerungs- und Bildungsort Prora jedoch weiterhin analytisch aufarbeiten.

Mit freundlichen Grüßen,
Dr. Stefan Wolter.